

Datum: 10.06.2026

Uhrzeit: 19:00 Uhr bis ca. 20:30 Uhr

Ort: Aula und Foyer der Grund- und Gemeinschaftsschule Schacht-Audorf

Anzahl der Teilnehmenden: ca. 85 Personen

Thema	Inhalte
Allgemeines	
Ablauf der Veranstaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Zu Beginn begrüßte der Bürgermeister Herr Siervers die Teilnehmenden und lud zu Essen und Trinken ein. • Anschließend stellte Herr Ulrich (Leiter Streetwork für den Wirtschaftsraum Rendsburg) die Ergebnisse einer Analyse vor, die vor dem Hintergrund verschiedener Vorkommnisse und Konfliktsituationen der vergangenen Monate, insbesondere im Umfeld des Pumptracks, durchgeführt worden war. Im Rahmen der Analyse wurden insgesamt 57 Kinder und Jugendliche befragt. Dabei bestätigte der Streetworker die Einschätzung der Gemeinde, dass die aufgetretenen Problemlagen überwiegend durch Kinder und Jugendliche aus umliegenden Gemeinden verursacht wurden und nicht durch die Jugendlichen aus Schacht-Audorf selbst. Gleichzeitig zeichnete die Befragung ein sehr positives Bild der örtlichen Kinder und Jugendlichen. Auch die Ergebnisse wiesen eine hohe Übereinstimmung mit den Erkenntnissen aus der Kinder- und Jugendbeteiligung im Rahmen des Ortskernentwicklungskonzeptes auf. Die vorhandenen Freizeit- und Infrastrukturangebote werden von den jungen Menschen vor Ort geschätzt und intensiv genutzt. Künftig soll daher insbesondere auf konzeptioneller Ebene an einer Weiterentwicklung und Schärfung der Angebote, unter anderem rund um den „Point“, gearbeitet sowie die Mitgestaltungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen weiter gestärkt werden. • Dann erläuterte Herr Burger von der cima noch einmal den Sinn und Zweck eines Ortskernentwicklungskonzeptes (OKEK), den Ablauf des Erstellungsprozesses und des Ergebnisworkshops. • Der öffentliche Ergebnisworkshop wurde in Form eines Wandelgangs durchgeführt, sodass die Teilnehmenden an sechs Stationen das Leitbild, das Handlungsprogramm und die Schlüsselprojekte durcharbeiten konnten. Die Entwurfsfassung des Berichtes (inkl. Leitbild, Handlungsprogramm und Steckbriefen der Schlüsselprojekte) konnten zuvor über die Projekthomepage heruntergeladen und durchgearbeitet werden. • Während des Wandelgangs konnten die Teilnehmenden miteinander diskutieren, Fragen stellen und ihre Anmerkungen auf Karteikarten schreiben. Sowohl die Vertreter:innen der cima als auch die Lenkungsgruppe standen dabei jederzeit zur Beantwortung von Fragen bereit. • Zum Schluss wurden die beschriebenen Karteikarten durch die cima vorgestellt und punktuell diskutiert. Außerdem wurde ein Ausblick gegeben, wie es nach dem Beschluss des OKEK weitergeht. Es erfolgte außerdem der Hinweis, dass insbesondere umfangreichere Planungen einige Jahre dauern können. • Herr Sievers bedankte sich nochmals zum Abschluss bei allen Teilnehmenden, den Mitglieder der Lenkungsgruppe sowie bei der cima und appellierte an alle sich nun in den kommenden Monate aktiv einzubringen und die Projekte aus dem OKEK in Schacht-Audorf umzusetzen.
Allgemeines	<ul style="list-style-type: none"> • Nachfolgenden finden Sie die Meinungen, Anregungen und Ideen, die im Rahmen der Abschlussveranstaltung aufgeschrieben und diskutiert wurden. Die einzelnen Meinungen und Anregungen wurden hierbei nicht verändert.

	<ul style="list-style-type: none"> • In einem separaten Dokument finden Sie den überarbeiteten Abschlussbericht mit den eingearbeiteten Anregungen aus der Veranstaltung. • Der überarbeitete Abschlussbericht und das Protokoll zum Ergebnisworkshop können von der Projekthomepage heruntergeladen werden. https://schacht-audorf-mitgestalten.de/
Hinweise und Anpassungen zum OKEK	
Leitbild & Grundsätze der Gemeindeentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Erläuterung:</i> Die Grundsätze der Gemeindeentwicklung stehen hierarchisch über den jeweiligen Handlungsfeldern und Maßnahmen und sind in der Planung und Umsetzung einzelner Maßnahmen immer entsprechend mitzudenken. Die Grundsätze der Gemeindeentwicklung spiegeln in Teilen Anforderungen wider, die ohnehin durch Gesetze und Normen Bestandteil der gängigen Planungspraxis (z. B. Barrierefreiheit) sind. Die Abwägung, inwieweit die einzelnen Grundsätze eine jeweilige Maßnahme betreffen und daher zu berücksichtigen sind, erfolgt in der Detail- und Ausführungsplanung.
Wohnen & räumliche Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • <i>In diesem Handlungsfeld wurden keine Anmerkungen vorgebracht.</i>
Gemeindeleben & Soziales // Ortsbild	<ul style="list-style-type: none"> • 2.1.1 Berücksichtigung von weiteren Anforderungen der Vereine: Sitzungsräume, Lagerflächen, Garage für Fahrzeuge, ggf. Boot für DRLG • 2.1.1: Bürgerhaus nicht notwendig • 2.1.3 Wenn das Ärztehaus eingeweiht ist, die Parkplätze am Dorfplatz erheblich reduzieren. • 2.2.3 Weitere Mehrzweckhalle wird dringend benötigt • Schule:- Glutenfreies Angebot in der Mensa
Natur & Klima // Energie	<ul style="list-style-type: none"> • 3.1.1 Maßnahmen gegen invasive Neophyten (EU-Schutzverordnung: Pflicht der Gemeinde) • 3.1.2 Pflanzaktionen zusammen mit Citizens Forests / Tiny Forest. Die Bäume und Sträucher werden von CF gestellt. • Hinweis: Der Kontakt besteht bereits und wird durch die Gemeinde intensiviert. Derzeit gibt es gewisse Schwierigkeiten bei der Flächenkapazität. Eine Bepflanzung laut der Initiative ab 60 m² sinnvoll und möglich ist. Mehr Informationen: https://www.citizens-forests.org/ • 3.1.2 Baumbestand sichern: Bei illegalen Fällungen „Sanktionen“ - Ausgleichspflanzungen! • 3.1.2 „Steingärtenanlagen“ mehr kontrollieren und rückbauen. • 3.1.2 Mehr Bäume, damit die Hitze im Sommer besser verkräftet wird. • 3.2.2 Warum keine Unterstützung (auch finanziell) für private Gebäude beim Ausbau von PV und Solar?
Mobilität & Verkehrsinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • 4.1.1 Anwerbung des Bike-Sharing-Angebotes der Sprottenflotte aus Rendsburg auch auf die südliche Seite des Kanals • 4.1.2 Gefahrenquelle Fußgängerweg Kieler Straße („Radfahrer frei“) > Bitte um geschützten Radweg auf der Straße. • 4.1.2: Busverkehre am Morgen aus der Dorfstraße raus, zumindest in eine Richtung > Alte Führung nutzen • 4.1.3 Verkehrskonzept Niederlande: alle Verkehrsteilnehmenden sind gleichberechtigt, Radwege schwellenfrei • 4.2.1 Bessere Zusanbindung / Schüler aus dem Dorf heraus, z. B. Schule • 4.2.1 Züge halten nicht alle in Schülldorf, - Busanbindung an Zugplan anpassen

	<ul style="list-style-type: none"> • 4.2.2 Eine Anbindung an die Fähre mit ÖPNV ist sinnvoll. • 4.2.3 Senioren fahren mit Rollator auf der Straße! • 4.2.3 Thema Zebrastreifen: Nach Möglichkeit an jeder größeren Kreuzung 2 Zebrastreifen einzurichten
Wirtschaft & technische Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • 5.1.2 „Zukunftspark“ – Zentrum für Start Ups • 5.1.3 Heimatmuseum in die touristische Planung einbeziehen • 5.1.3 Campingplatz für Wohnwagengespanne zum Übernachten • 5.1.3 Wohnmobilstellplätze am Dörpsee, Attraktivierung der Badestelle Dörpsee • 5.1.3 Vergrößerung WoMo-Platz • 5.2.1 Schutz kritischer Infrastruktur • 5.2.1: Zur Sicherung des Wasserwerkes würde ein funktionierender Zaun schon mal beitragen.

Stand des Protokolls: 11.06.2026

Maximilian Burger und Aileen Müller // CIMA Beratung + Management GmbH



Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat



Dieses Projekt wird gefördert aus Mitteln des Landes Schleswig-Holstein und des Bundes im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK).

Protokoll – Ergebnisworkshop zum Ortskernentwicklungskonzept der Gemeinde Schacht-Audorf

Impressionen vom Ergebnisworkshop



2 Schlüsselprojekt: Nachnutzung Audorfer Hof (SP 2.1.5)
WELCHE ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN GIBT ES?

SCENARIO A // BEGRIFFSRaum
SCENARIO B // WOHNRAUM
SCENARIO C // WOHNRAUM

1. DIE MEINUNG IST WICHTIG! WELCHE VARIANTE IST IHR FAVORIT? BITTES TIMMEN SIE PRO PERSON MIT EINEM KLEBEPUNKT AB!

SCENARIO A // BEGRIFFSRaum
 SCENARIO B // WOHNRAUM
 SCENARIO C // WOHNRAUM

2 Schlüsselprojekt: Gestaltung Freifläche gegenüber der Schule (SP 2.1.2)
WIE SOLL DIE FREIFLÄCHE GESTALTET WERDEN?

SCENARIO A // BEGRIFFSRaum
SCENARIO B // AKTIVRAUM
SCENARIO C // WOHNRAUM
SCENARIO D // BURGERHAUS

1. DIE MEINUNG IST WICHTIG! WELCHE VARIANTE IST IHR FAVORIT? BITTES TIMMEN SIE PRO PERSON MIT EINEM KLEBEPUNKT AB!

SCENARIO A // BEGRIFFSRaum
 SCENARIO B // AKTIVRAUM
 SCENARIO C // WOHNRAUM
 SCENARIO D // BURGERHAUS

Protokoll – Ergebnisworkshop zum Ortskernentwicklungskonzept der Gemeinde Schacht-Audorf

3 Schlüsselprojekt: Ein Bürgerhaus für Schacht-Audorf (SP 2.1.1)
WIE KÖNNTE ES WEITERGEHEN?

VERGLEICH DER SZENARIEN

KRITERIUM	WICHTIGKEIT			
	SZENARIO A	SZENARIO B	SZENARIO C	SZENARIO D
Stimmwirkung	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Sozialräumlicher Wert	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Ermittlung	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Flächenanforderung	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Umsetzbarkeit	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Außenwirkung	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●

Deutliche Empfehlung – Szenario B
Die Variante B zeigt die besten Ergebnisse. Sie hat die höchste Stimmzahl, die beste soziale Wirkung, die beste Ermittlung und die beste Flächenanforderung. Die Variante B ist die beste Wahl für die Gemeinde Schacht-Audorf.

IHRE MEINUNG IST WICHTIG! WELCHE VARIANTE IST IHR FAVORIT? BITTE STIMMEN SIE PRO PERSON MIT EINEM KLEBEPUNKT

A - AUDORFER HOF
●●●●●

B - BÜRGERHAUS DORFSTRASSE
●●●●●

C - KOMPAKTES BÜRGERHAUS DORFSTRASSE
●●●●●

D - KOOPERATION MIT KIRCHENGEMEINDE
●●●●●

DER WEG ZUM BÜRGERHAUS

- Politischer Grundsatzbeschluss**
Entscheidung für einen Bürgerhausstandort
- Mischbereichsstudie**
Prüfung der Standortalternativen und Festlegung des Standortes
- Finanzierungs- & Förderanträge**
Trägersuche, Beantragung von Fördermitteln und Einreichung von Anträgen
- Detaillplanung**
Konkretisierung der Bauplanung und Ausschreibung der Bauarbeiten
- Bau & Ausbaumaßnahmen**
Errichtung des Bürgerhauses
- Eröffnung des Bürgerhauses**
Einweihung des Bürgerhauses

